

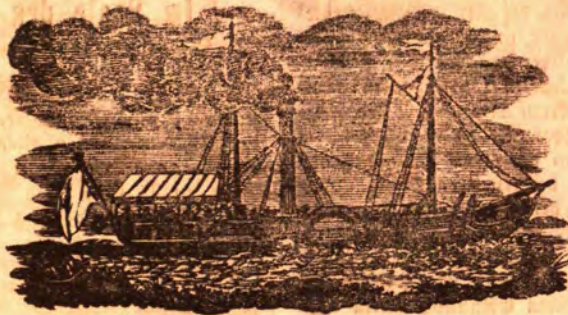
Memeler Dampfboot.

N^o. 3.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.



1857.

den 7. Januar.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus- & polit-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Laes = Chronik.

Den 7., Abend 7 Uhr, 1. Abonnements-Concert von
Laabe; 8 Uhr, Generalversammlung im Verein Concordia.
Den 8., Ende des Weihnachtsmarkts; Vorm. 10 Uhr:
1) im Pachhofs Auction von gebleichte und ungebleichte
Baumwollengarne und Stahlfedern, 2) auf dem Festungs-
plätze Ankauf von 12 vom Kreise zu gestellenden Pferden;
11 Uhr: 1) auf dem Kreisgerichte erster Termin in der
Gasthofbesitzer Radauschen Concurssaffe 2) in Bitte, hohe
Straße 181., Verkauf eines Billards; Nachm. 3 Uhr, auf
der Contre-Escarpe Verkauf von 2zolligen eichenen Plan-
ken; Abends 7 Uhr, sechste Musikübung des Musikvereins.
Den 9., Vorm. 10 Uhr, auf dem Kreisgerichte zweiter
Termin in der Kfm. W. A. Rosenbaumschen Concurssaffe.

Rundschau.

Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin hat am 1. Januar 1857
einen schöneren Neujahrstag gefeiert, verkünden die Berliner Blätter,
als je vorher, einen von herzlichster Freude erfüllten, nämlich das
„Königliche Dienst-Jubiläum Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von
Preußen“ ist festlich begangen worden, Ihm zur Ehre und uns selber.
Da der Prinz und die Prinzessin von Preußen sich bereits gegen
9¹/₂ Uhr nach Charlottenburg zur Neujahr-Gratulation bei dem Könige
und der Königin begaben und dort dem Gottesdienst in der Schloss-
kapelle bewohnten, so konnte in Berlin im Palais die Feier erst Mit-
tags 1 Uhr beginnen. Früh 8¹/₂ Uhr brachten jedoch bereits die sämt-
lichen Musik-Chöre der dort in Garnison stehenden Regimenter dem
Prinzen eine Morgenmusik. In Charlottenburg wurde der Prinz von
dem Könige durch die Ernennung zum Chef des 7. Husarenregiments
(Garnison Bonn) und durch das Geschenk eines kostbaren goldenen De-
genes überrascht. Gegen 1 Uhr versammelten sich die verschiedenen De-
putationen im Prinzlichen Palais und sie wurden hierauf nach und
nach eingeführt. Die Deputation der Armee bildeten die General-Feld-
marschälle Graf zu Dohna und v. Wrangel, die General-Adjutanten
des Königs, der Kriegsminister, der Chef des Generalstabes der Armee,
die kommandirenden Generale der 9 Armeekorps, welche aus allen Pro-
vinzen nach Berlin gekommen waren, dann die Deputation des 7. In-
fanterie-Regiments, dessen Chef der Prinz von Preußen schon seit dem
Jahre 1817 ist; die Marine, sowie viele Generale, welche bestimmte
Dienstzweige repräsentieren. Se. Maj. der König als höchster Kriegs-
herr Seines Preußenlandes, erschien bei dieser, zugleich Seinem brüder-
lichen Herzen wohlthunenden Feierlichkeit, als der Königl. Dolmetscher
Seines ganzen Heeres, die treuen Gesinnungen desselben in ergreifender
Rede dem prinzipalen Jubilar darlegend und mit den Glückwünschen
der Armee die Seinigen in brüderlicher Liebe vereinigend. Der gefeierte
Prinz vermochte, tief ergriffen, nur mit der schlichten Versicherung zu
danken, daß Sein Herz lauter spreche als Sein Mund und daß in dem
„Hoch!“, das Er Seinem erhabenen Königl. Herrn und Bruder dar-
bringe, die Gefühle ausgesprochen seien, die Ihn in diesem Augenblicke
wie immerdar besetzen, ein „Hoch!“, in das die Versammlung kräftig
zu dreien Malen einstimmt. In gleich enthusiastischer Weise schloß sie
dem Gegengruße sich an, den des Königs Majestät mit den Worten be-
gann: „Unserm theuern Jubilar, Meinem herzlich geliebten Bruder

Wilhelm!“ Dann aus den Händen unseres alten Preussischen Helden
des Generl.-Feldmarschall v. Wrangel, den kostbaren Schild nehmend,
überreichte Sr. Königl. Maj. denselben, als das von dem Preussischen
Offiziercorps für den erhabenen Jubilar bestimmte Erinnerungsgeschenk
dem gefeierten Prinzen, der die Gabe mit dankbarer Rührung und Freude
entgegennahm. Die zweite dem ritterlichen Jubiläum bezügliche Ehren-
gabe ward dem erlauchten Prinzen durch eine Deputation der alten
Preussischen Krieger, an deren Spitze General v. Webern stand, ein
Silberhelm überreicht. Schlichte Bauern aus dem freien Westphalen-
lande sandten dem prinzipalen Jubilar ein herrliches Schwert von ma-
ssivem Golde mit Damascenerklinge aus Solingens berühmter Stahl-
werkstätte. An der Spitze der Mitglieder der Landesdeputation als „Na-
tionalbank“ bat der General von Malischewsky, der ehrwürdige Kom-
mandant des Invalidenhauses, im Hinweis darauf, daß binnen wenigen
Wochen aus allen Gegenden des Vaterlandes zur Feier des herzerhebenden
Tages milde Spenden eingelassen, groß genug, um dem großen
Verein einen Tochter-Verein hinzuzufügen, um die Erlaubnis, sich: „des
Prinzen von Preußen Dienst-Jubiläum-Stiftung“ nennen zu dürfen.
Mit dankendem Handschlag willigte der erhabene Herr freudig in diesen
Plan. In einem vordern Salon wurde dann dem Prinzen im Namen
Ihrer Maj. der Königin Victoria von England das Großkreuz des mit-
läririschen Bath-Ordens von dem Englischen General-Lieutenant Sir
Colin Campbell feierlich überreicht. Der Englischen Deputation folgte
die Russische, dann die Oesterreichische, an welche sich eine große An-
zahl von Abgeordneten der Königl. und kaiserlichen Behörden angeschlossen,
so daß der Zeitraum von 3 Stunden kaum ausreichte, um deren Glück-
wünsche entgegen zu nehmen. Aus der Mitte unseres am Ufer des Nie-
men noch alte nationale Sitte und Art bewahrenden Littauer-Völks-
chens waren drei Abgeordnete erschienen, zwei von ihnen echten Stammes
und Namens: Kojewitsch und Jakutis, als Ehrengeschenk selbstgewebte
Handschuhe dem prinzipalen Jubilar darbringend, freundlich begrüßt
von dem Prinz-Jubilar, schon um deswillen, wie Sr. Königl. Hoheit
sagten, „weil mir dort in Curer Mitte in des Unglücks Tagen, mein
Königl. Vater den Ehrentod des Kriegers gab, den ich heute als ein
glücklicher Mann trage!“ — Durch eine Befanntmachung des Ministers
des Innern und des Finanzministers vom 30. Decbr. wird die Ausfuhr
von Pferden nach dem Zollvereins-Auslande verboten. — Der Erz-
bischof von Paris, Sibour, ist in der Kirche St. Etienne am 3. d. er-
mordet worden; der Priester ist verhaftet.

Das Glück kommt im Schlafe.

(Fortsetzung.)

Er schien hierüber ordentlich betroffen und fragte
mich: wie groß mein Vermögen sei, mit welchem ich den
Unterhalt einer Familie bestreiten wolle. Das war denn
freilich ein vernichtender Schlag für alle meine Hoffnungen.
Mein Vermögen? Es war in der That nur ein Scherz,
den Lieutenant Fritz v. Hainbach nach seinem Vermögen
zu fragen! Ich wollte mich aber keiner Täuschung schul-
dig machen, darum schilderte ich dem alten Herrn in
Kürze und mit Genauigkeit den ganzen Umfang meiner
irdischen Güter. Als ich geendet hatte, stand der Graf
auf und sagte:

„Ich will nicht bitter sein und allen gegenseitigen Beschuldigungen vorbeugen. Wenn es von Ihrer Seite unrecht war, die Rolle eines Abenteurers — vergeben Sie mir den Ausdruck — zu spielen, so war ich in gleichem Maaße zu tadeln, daß ich Ihre Besuche in meinem Hause zugab. Ich kann daher Ihr Benehmen Ihnen nicht zum Vorwurf machen; es ist von der Art, daß Weltleute und Romanschreiber es für erlaubt und berechtigt halten werden. Allein ich darf Sie über die weiteren Folgen desselben keinen Augenblick im Zweifel lassen: Sie freien um die Hand meiner Tochter, deren Neigung Sie angeblich bereits besitzen, und Ihr Charakter ist meines Erachtens und Wissens im Allgemeinen ein tadelloser und ehrenhafter. Ich will daher eurer beiderseitigen Verbindung keine unnötigen Hindernisse in den Weg legen (ich wollte vor Freuden dem alten Herrn schon um den Hals fallen); allein meine Einwilligung bleibt an Bedingungen geknüpft (hier fielen meine Hoffnungen bedeutend), von welchen ich nicht abgeben darf, und von deren Erfüllung allein das Zustandekommen dieser Verbindung abhängt! Ich bin nämlich der Ansicht, daß es für zwei junge Leute von eurer beiderseitigen Stellung im Leben unerlässlich ist, sich nicht eher zu verheirathen, als bis sie über ein jährliches Einkommen von sechs-tausend Gulden verfügen können. Die Mitgift meiner Tochter wird nicht einmal die Hälfte eines solchen Vermögens betragen. Sie werden daher begreifen, mein junger Freund, daß mir meine Pflicht als Vater gebietet, Ihren Wünschen nicht eher nachzugeben, als bis Sie den Ausfall ausgleichen können!“ Damit zog er die Klingel, und becomplimentirte mich auf die höflichste Weise zur Thüre hinaus.

Mechanisch verließ ich das Haus, ohne ein Wort zu sagen. Ich war ganz betäubt, und die gehabte Enttäuschung wirkte noch einige Tage lang in mir nach. Ich entsinne mich zwar noch, daß ich einen Brief an das arme Mädchen schrieb, das ich verlieren sollte; aber was in dem Briefe stand, davon ist mir auch nicht die mindeste Erinnerung mehr geblieben. Endlich bemerkten meine Kameraden die mit mir vorgegangene Veränderung, und mein guter Oberst, der mir sehr wohl wollte, hielt mich für krank, gab mir einen zweimonatlichen Urlaub und rieth mir eine kleine Erholungsreise an. Ich reiste, aber es lag mir gar nichts daran, wohin ich mich wandte, und so langte ich denn, nachdem ich eine Woche lang in der Welt herumgerutscht, eines Abends, beinahe ohne zu wissen wie, in Homburg an, wo ich mir auf vierzehn Tage eine bescheidene stille Wohnung mietete. Die landschaftliche Umgebung dieses modernen Badeorts hat zwar keine sonderlichen Reize, bot mir aber Gelegenheit genug zu einsamen Spaziergängen, und dies genügte mir, denn ich kümmerte mich in meiner damaligen Stimmung, wie Du Dir wohl denken kannst, nicht im Mindesten um's Spiel, seine Tafel oder irgend welche geselligen Genüsse. An jenem Abend meiner Ankunft las ich einen Theil von Pulwers Zanoni, machte einen Spaziergang auf der Straße gegen Frankfurt, und legte mich nach einem frugalen Abendbrod frühzeitig zu Bett. Als ich am andern Morgen erwachte, war der erste Gegenstand, welcher mir in die Augen fiel, ein großer Goldbaue, der auf meinem Nachttische sorgsam aufgeschichtet lag.

(Fortsetzung folgt)

Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:

Amalie Höckerich, geb. Höckerich, Gutsbesitzerin,
Adolph Engeliem, Deconom.

Bandhufen Serge u. Myrthenhoff, den 4 Januar 1857.

Die Verlobung unserer Tochter Laura mit dem
Kahnheber Carl Bengsch aus Obersiglo, Kreis Berlin,
machen statt besonderer Meldung allen Verwandten hiemit
ergebenst bekannt.
F. W. Richter nebst Frau
in Ruß.

Im Saale des Hôtel de Russie. Heute, Mittwoch, den 7. Januar, erstes Abonnements-Concert.

Anfang 7 Uhr. — Entrée für Nicht-Abonnenten 5 Sgr.
Billets zu allen 4 Abonnements-Concerten im
Monat Januar — für 1 Person zu 15 Sgr., für 2 Per-
sonen zu 25 Sgr. und für 3 Personen zu 1 Thlr. —
sind in meiner Wohnung zu haben.

Rudolph Laade.



Donnerstag, den 8. Januar,
Abends 7 Uhr.

sechste Musik-Uebung im Hôtel de Russie.

Der Musik-Verein.



Donnerstag, den 10. Januar,

Vierte Soirée der Schützengilde.

Von 6—8 Uhr Abends Concert, von 8 Uhr ab Ball.
Fremden und Kindern, sowie Nicht-Schützen-Mitgliedern
kann der Zutritt nicht gestattet werden, worauf wir zu
achten bitten. — Für die Damen ist eine Garderobe eine
Treppe hoch, links, eingerichtet.

Der Vorstand der Schützengilde.

Kronungs-Ball.

Für die Herren Gutsbesitzer und diejenigen Hiesigen,
welchen die Liste zu dem am 17. Januar im Saale
des Odeum stattfindenden **Balle** nicht vorgelegt sein
sollte, liegt eine Subscriptions-Liste in der Buchhandlung
des Herrn Mangelsdorf zur Unterschrift aus.

Die Entrepreneure.



Einem geehrten Publikum und meinen
werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß
ich das **Glasers-Geschäft** der Mad. Hauschildt über-
nommen und bitte, mich mit gütigen Aufträgen beehren
zu wollen; alle in meinem Fache vorkommende Arbeit
werde ich prompt und reell ausführen. Meine Wohnung
ist im Hause der Madame Hauschildt, Grabenstraße.

A. Scheffler, Glasermeister.

40 Thaler Belohnung.

Am vergangenen Sonntag zwischen 5 und 6 Uhr
Abends, ist durch gewaltsamen Einbruch in meine Woh-
nung ein Geldkasten, worin eine bedeutende Summe Geld
in Papier und Baar, gestohlen. Der Kasten wurde zwar
ungeöffnet an der Pumpe in der Gartenstraße, in der
Nähe des Friedrichsmarkts gefunden, jedoch ohne einen
Theil des baaren Geldes. Das Entwendete besteht in
375 Rubeln, worunter 16 halbe Imperiale, welche in ei-
nem Beutel und in einem Taschentuche geknüpft waren.
Wer den Thäter so namhaft machen kann, daß derselbe
zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, erhält
obige Belohnung.

Neumann,

Schneidermeister, Sunkerstr.

Local-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß wir unser **Material-Geschäft** nach unserem neu erbauten Hause, **Friedrich-Wilhelms-Straße No. 20. & 21.**, verlegt haben.

Theodor Kloss & Co.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mein **Restaurations-Geschäft** aufgegeben, und bemerke, daß ich mein

Wein-Geschäft

unverändert Flaschenweise über die Straße vorläufig noch aus meinem Keller fortsetze

H. Bischoff.

Das Quartal des Schlossergewerks findet **Montag, den 12. Januar**, Nachm. 4 Uhr, in meiner Wohnung statt.

C. Olschewski.

Neue Ressource

British Hôtel.

Ressourcentage: **Montag und Freitag.**

Auctions-Anzeigen.

Donnerstag, den 8. Januar 1857, Vormittags 10 Uhr, sollen im Auftrage von Lloyd's Agenten im hiesigen Königl. Pachthofe lagernde, als bavarirt zurückgesetzte

No. 42. 136 Paß	ungebleichtes	} Baumwollen-Garn
11	gebleichtes	
No. 44. 170	ungebleichtes	
19	gebleichtes	

676 Groß Stahlfedern an die Meißbietenden gegen baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden.

C. H. Froben, Mäkler.

Montag, den 12. Januar, Vorm. 9 Uhr, sollen à tout prix

1,300,000 Stück Ziegel,

in 3 Oefen, welche theils auf der Ziegelbrennerei des Hrn. Eliot, theils auf Janischen lagern, an Ort

und Stelle, und zwar zuerst auf der Ziegelbrennerei, an die Meißbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebens einlade.

J. R. Freundt, Mäkler.



Im Auftrage des Herrn Justizrath Loohe (als Verwalter der Gastwirth Lipperschen Konkursmasse), sollen die zu dieser Konkurs-Masse Behörenden verschiedenen Weine, Möbel, Betten und noch viele andere Gegenstände in öffentlicher Auction, gegen gleich baare Zahlung in Pr. Geld, durch mich verauctionirt werden:

Montag, den 12. Januar a. c. und folgende Tage, von Nachmittags 2 Uhr ab, in Lipper's Hôtel.

Montag werden Weine, Dienstag Möbel, Betten ic, verauctionirt; was an jedem der folgenden Tage vorkommen wird, wird den Tag vorher beim Schluß der Auction bekannt gemacht werden.

Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein

der Auctions-Commissarius

Kraus.

Donnerstag, den 8. Januar c., Nachmittags 3 Uhr, sollen

400 Fuß 2zöllige eichene Planken, auf der Contre-Escarpe am Amtsgefängnisse, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. durch mich verkauft werden, wozu ergebens einlade.

Schorlies, Kr.:Ger.:Executor.

Auctions-Anzeige.

Sonabend, den 10. d. M., sollen im Dorfe Maspesken **40 birkene Stämme gutes Kuchholz** (für Stellmacher oder Tischler geeignet, auch können die Herren Gutsbesitzer zu Schirrholz davon Gebrauch machen) verkauft werden. Die Herren Käufer haben sich im Dorfe daselbst bei Wilschtrath zu melden. Nähere Auskunft darüber ertheilt

J. Wilschtrath in Memel, Börsenstraße.

Roggen- und Weizenklei,

sowie Leinluchen sind stets vorräthig auf unserer **Fabrik Althof Memel.** Gegen Lieferung von Streu kann stets Dünger bei uns abgeführt werden.

Joh. Geo. Schepeler & Co.

Heute Abend **warme Grützwurst** bei **C. F. Kræg.**



Reell, modern und billig

kauft man nur in dem Magazin fertiger Herren-Garderoben von

Adolph Behrens,

Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn FenwARTH.
Sämmtliche Winterartikel will ich räumen und verkaufe dieselben zu jedem Preise.
Winter-Überzieher in Duffel, Calmut ic. von 2 1/2 Thlr. an,
Duffel-Double-Twins von 6 Thlr. an,
Fracks und Gesellschafts-Röcke von 5 Thlr. an,
Beinkleider in allen Stoffen von 1 Thlr. an,
Westen in allen Stoffen von 15 Sgr. an,
Schlaf- und Haus-Röcke von 1 1/2 Thlr. an,
Gummi-Schuhe und Regen-Röcke von 1 1/2 Thlr. an.

Aber nur in meinem Magazin:

Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn FenwARTH.

Apfelsinen.

Ich habe einige Kisten Apfelsinen erhalten; um solche recht schnell zu räumen, verkaufe ich das Stück a 1 und 1 1/2 Sgr., im Duzend billiger.

W. L. Fahrenholz.

Schlittschuhe

mit auch ohne Lederzeug, ordinaire und extrafeine, verkaufen billigt

Feinholtz & Co.

Gutkochende

Natanger graue Erbsen

offerirt billigt

H. Balkwitz.

5 Thlr. Belohnung.

Ein armes Dienstmädchen hat Montag Morgen in in der Nähe von den Herren Diefse & Hahn, Libauerstr., einen Cassenschein von 25 Thlr. verloren; sie bittet den ehrlichen Finder, denselben in der Buchdruckerei des Dampfboots gegen eine Belohnung von 5 Thalern gütigst abgeben zu wollen.

Ein silberner Eßlöffel, gezeichnet Leopoldine Schwarz den 24. December 1855, mit dem Stempel des Goldarbeiters Herrn Kopcke, ist gestern aus der Brodverkaufsstube in meinem Hause gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

M. Werner, Bäckermeister
in Witte.

Ein Terzerol ist am 5. d. verloren worden; der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Ein schwarz und weiß gefleckter Wachtelhund mit gelbem Halsband hat sich eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben in Empfang nehmen im Wötkchermeister Kiebat'schen Hause bei Schuhmacher Neuritt.

Eine freundlich gelegene Parterre-Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche (Sparherd), Hofraum, nebst allen Bequemlichkeiten, ist sofort zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine obere Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich zu vermieten. Auch kann, wenn es gewünscht wird, dieselbe getheilt vermietet werden

Lindenallee No. 537.

Eine möblirte Vorstube ist billig an Herren zu vermieten und gleich zu beziehen. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Drei zusammenhängende Zimmer mit Sparlücke, Holzgelass und sonstigen Bequemlichkeiten sind von sofort zu vermieten bei

A. Stüger, Schmiedemeister
neben den Herren Kästner.

NB. Auch steht daselbst ein neuer Arbeitsschlitten zum Verkauf.

Eine Stube und Kammer ist vom 1. Februar zu vermieten bei

Wittwe Dettloff,
am Bitteschen Thor No. 4.

Aus der Vergleichssache No. 41. ist uns durch den Schiedsmann Herrn F. Richter zum Fonds des Arbeitshauses 1 Thlr. überwiesen worden, wofür wir hiermit danken. Memel, den 27. December 1856.

M a g i s t r a t.

Die Zuschreibung, resp. Auszahlung der Zinsen bei der Spar.Kasse pro 1856 wird

Freitag, den 9. d. M.,

Sonnabend, den 10. d. M. und

Dienstag, den 13. d. M.,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Stadtverordneten-Saale stattfinden, wovon das theilhaftige Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß neue Einlagen und Kapitals-Rückzahlungen erst am nächstfolgenden statutenmäßigen Geschäftstage

Freitag, den 16. d. M.,

angenommen, resp. geleistet werden.

Memel, den 6. Januar 1857.

Magistrat.

Memeler Marktbericht vom 3. Januar 1857.

		tr. sg. pf.			tr. sg. pf.
Weizen	3	7	Butter (pro Pfd.)	9	
Rooggen	2	6	Rindfleisch	4	
Hafer	25		Schweinefleisch	5	6
Gerste	1	10	Schafffleisch	4	
Erbsen, graue	2	10	Holz, hartes, pro Achetel		
" weiße	2	5	" weiches, " " "		
Kartoffeln	1		Heu, pro Centner	25	
Bier (pro Tonne)	7		Stroh, pro Schock	7	

7. JAN.

Schiffsnachrichten.

Stück.	Nr.	Schiff	Captain	Von	Nach
1	3	Harmonie	Hoenke	Hull	Kohlen
2	4	Alida	Biet	Stockholm	Ballast
Ausgegangen nach					
1	4	Mountaineer	Duncan	Dundee	Holz
2		Anna Bell	Longmuire	London	—
3		Eyra	Staincliff	Helsingoer	Dielen
4		Staffette	Lammert	England	Holz
5	5	Meta	Fromm	Danzig	leere Kästen
6		Behrend	Egitvie	England	Holz
7		Myrba	Reide	Briskol	—

Wassertiefe des Seegatts 18 Fuß 6 Zoll. — Strömung aus.
Wasserstand 2 Fuß 4 Zoll. — Wind S.W.D.

Wechsel- und Species-Course.

	Memel, den 6. Januar 1857.		Königsberg, 29. Decbr		Berlin, 3. Januar.	
	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	196 1/4	1 L. Sterl.	95	1 L. Sterl.	6. 17 3/8
Amsterdam, 71 Tage	fl 6		fl 6	95	fl 250	6. 17 1/8
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	31 1/2	Mk. 300	141 1/2
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	31 1/2		141 3/8
Ducaten (1828—41)				31 1/2		150 1/2
" (1814—27)				31 1/2		150 1/4
Silber-Rubel: neue		31 1/4		31 1/2		
" alte		31 1/2		31 1/2		
1/2 Imperial				163 1/3		
Preuss. Courant						

Beilage zu N^o 3. des Memeler Dampfboots.

Mittwoch, den 7. Januar 1857.

Anzeigen.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem
Medizinal-Rath Herrn **Dr. Magnus**, Stadtphysikus in Berlin,

approbirte

BRUST-SYRUP,

die $\frac{1}{4}$ Flasche 2 Thaler,
die $\frac{1}{2}$ " 1 "
die $\frac{1}{4}$ " $\frac{1}{2}$ "

die $\frac{1}{4}$ Flasche 2 Thaler,
die $\frac{1}{2}$ " 1 "
die $\frac{1}{4}$ " $\frac{1}{2}$ "

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindelstich und das Blutspieen.

Für Memel habe ich Herrn **August Stobbe** die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. MAYER in Breslau.

Attest No. 4. Oeffentlicher Dank. Seit beinahe 3 Jahren litt ich an den heftigsten Brustschmerzen, welche mich durch öfteres und starkes Blutspieen demassen angriffen und schwächten, daß ich fast zu der leichtesten Arbeit mich nicht kräftig fühlte, daher ich solche denn auch gänzlich unterlassen mußte. Vergebens verbrauchte ich ganze Flaschen voll Arzneien und sonstige Mittel, mir ward immer nicht geholfen, bis ich, Gott sei Dank, durch den Gebrauch des Mayer'schen Brust-Syrups, den ich mir von Herrn Wilh. Aug. Widdecke in Hannover, wo derselbe nur allein echt zu haben, kommen ließ, sowohl vom Blutspieen, als von allen Brustschmerzen gänzlich befreit wurde. Indem ich allen ähnlich Leidenden obigen Syrup bestens empfehle, sage ich Herrn G. A. W. Mayer in Breslau hiermit meinen innigsten Dank.

Hafte bei Kenndorf, den 20. November 1855.

S. Mensing, Gastwirth.

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

In diesem und dem folgenden Monate werde ich an jedem Vormittage, von 9—12 Uhr, die für das Jahr 1856 fälligen Renten auszahlen.— Die betreffenden Coupons müssen mit dem vorgeschriebenen Lebensatteste versehen sein. — Memel, den 3. Januar 1857.

Wm. Richter.

Unsere Mehl-Dampfmaschine

hat ihre Thätigkeit begonnen und werden alle Sorten Mehl in dem Laden neben dem C. A. Kehl'schen Hause in der Börsenstraße zu Fabrikpreisen verkauft.

Job. Geo. Schepeler & Co.

Sämmtliche Kalender für 1857

sind vorrätzig in der Buchhandlung von

E. H. Mangelsdorf.

Einem geehrten Publikum empfehlen wir unser
Leinen- und Damen-Mäntel-Lager
angelegentlichst

Freytmuth & Co.,

Friedrich-Wilhelm-Straße No. 158.

NB. Kinder-Anzüge und Umwürfe in großer Auswahl.



Kleine Heeringe

a 3 Thlr. pr. Tonne verkauft

Theod. Kloss & Co.

Reibhölzer

per Mille $1\frac{1}{2}$ Sgr., ohne Schwefel a 3 und 5 Sgr empfiehlt in sehr guter Qualität **Ed. Schnee.**

Schmand und Milch ist täglich zu haben Ebo-
masstraße in Bäckers Waschningschen Hause. Um gütige
Abnahme bittet **E. Wendt.**

Von Muffen, Stolas, Kragen, Manschetten, Cachenez, Furzen und langen Boas empfangen neuerdings große Zusendungen und offeriren zu den billigsten Preisen
Freytmuth & Co.



Ich bin entschlossen, mein Köllmisches Gut auf Groß Algawischken, von ca. 98 Morgen 85 [Ruthen, ebenso ein zweites Grundstück, Baudeln genannt, aus 82 Morgen, 174 [Ruthen 30 Fuß, 3 Meilen von Eilsit, $\frac{1}{4}$ Meile vom Marktflücken Kaukehmen und sowie Letztere vom Memel- oder Rußstrom entfernt, mit sämmtlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und anständigem Besatz, worunter sich eine Roggmühle und Hackelmaschine befindet, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich täglich bei mir einfinden.

Groß Algawischken, den 4. Januar 1857.

Die Gutsbesitzerfrau **Caroline Stantien.**

Bedruckte und graue Filzschuhe
in allen Größen und großer Auswahl bei
Freymuth & Co.


Ein Pelz, Ueberzieher und Rock, stehen billig zum Verkauf
Töpferstraße No. 662.

Es hat sich am 2. d. M. eine junge schwarze Windhündin, die auf den Namen „Fley“ hört, verlaufen; der jetzige Inhaber wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzuliefern.

In meinem Hause, Friedrichsmarkt No. 393/94. ist eine untere Wohngelegenheit von 4 Stuben und allen nöthigen Bequemlichkeiten, sowie auch eine obere größere Wohnung mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten.
E. H. Hirsch.

Zwei Laden-Eocale sind in meinem Hause sofort zu vermieten.
J. Young.

Eine Wohnung von zwei Stuben, Küche, Keller, Holz- und Pferdestall ist von sogleich zu vermieten und zu beziehen bei
Schmidt, Fleischermeister,
vor dem Steinhof.

 Das dem Arbeitsmann **Christoph Geidiks** gehörige Grundstück, Schmelzberg No. 1178., bebaut mit einem Wohnhause von 7 Stuben und Kammern, den nöthigen Stallungen und Bequemlichkeiten, soll
am 21. Januar, Nachmittags 5 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkauft werden.
Toobe, Justizrath.

 Das Briggschiff
„GERMANIA,“
159 Normallasten groß, bisher geführt von Capt. **Walt her**, jetzt hier in der Dange zwischen den beiden Brücken im Winterlager liegend, welches im Winter 1854/55 eine Hauptreparatur im Betrage von 6000 Thlr. erhalten und im Besitze eines Hamburger Klassifikations-Attestes ist, soll auf Antrag der Rhederei im Termin
den 15. Januar 1857, Nachmittags 4 Uhr,
in meinem Geschäftsbureau öffentlich licitirt werden, wofür selbst auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren sind. Schiff und Inventarium kann jederzeit in Augenschein genommen werden. — Zu diesem Termine ladet Kaufliebhaber ein
der Rechts-Anwalt
Wohlgebohren.

 Das Bugfir-Dampfboot
HECLA,
31 Normallasten groß, von 50 Pferdekraft, welches täglich hier Schiffe bugfirt, soll auf den Antrag der Rhederei im Termin
den 6. Februar 1857, Nachmittags 4 Uhr,
in meinem Geschäftsbureau öffentlich licitirt werden, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß das Schiff eine doppelte Maschine hat, welche sich in gutem Zustande befindet und daß die Kessel, so wie auch das Boot selbst, im Januar 1855 auf dem Lande eine gründliche Reparatur erhalten haben. Die näheren Bedingungen sind bei Herrn **W. Gubba** hieselbst zu erfahren. — Im Falle eines annehmbaren Gebots kann der Kauf auch schon vor dem Termine abgeschlossen werden, worüber ebenfalls Herr **W. Gubba** die nöthige Auskunft ertheilen wird. — Memel, den 20. December 1856.
Der Rechtsanwalt **Wohlgebohren.**

Für das 3. Bataillon des 1. Königl. Landwehrregiments sollen vom hiesigen Kreise 12 Pferde schleunigst disponibel gemacht werden. Zum Ankauf derselben wird hierdurch zu
Donnerstag, den 8. Januar c., Vorm. 10 Uhr,
auf dem Festungsplatz hiesiger Stadt ein Termin vor den betreffenden Kreis-Kommissarien anberaumt. Die Besizer von Pferden, welche geneigt sind, letztere nach Maßgabe der Instruktion zur Aufbringung der Mobilmachungspferde zu verkaufen, werden ersucht, ihre Pferde zur gedachten Zeit zu stellen.
Memel, den 2. Januar 1857.
Königl. Landraths: Amt.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Hamann** von hier ist der Rechtsanwalt, Justizrath **Toobe** hieselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Memel, den 20. December 1856.
Königliches Kreisgericht.

Konkurs-Eröffnung.
Königliches Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung.
Memel, den 24. December 1856, Nachm. 2 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gasthofbesitzer **Albert Rabau** zu Memel ist der hiesige Justizrath **Toobe** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 8. Januar 1857, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Fischer** im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. — Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 25. Januar 1857 einschließend dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche dieselben mögen bereits rechtsständig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. Februar 1857 einschließend bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals
auf den 21. Februar 1857, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Fischer** im Audienz-Zimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 1. April 1857 einschließend festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin
auf den 18. April 1857, Vormittags 11 Uhr,
vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält Justizräthe **Bock, Holzendorff** und **Wohlgebohren** zu Sachwaltern vorgeschlagen. — Memel, den 24. December 1856.
Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.